

bin unter fischen

libretto

frei nach den erzählungen

“der bäckereiüberfall” und “der zweite bäckereiüberfall”

von haruki murakami

von

carsten brandau

“ihr selbst seid eure feinde.”

gustav landauer, neunzehnhundertdreizehn.

personen:

ein mann und sein verfluchtes spiegelbild,
michael und **leachim**,

sowie

michaels frau,
anna.

außerdem:

acht singende **bierflaschen**,
ein dummes **tantchen**,
ein kollektivistisch anarchistischer **bäcker**,
diverse **teilchen**, die der bäcker gebacken hat,
u.a. ein **krapfen** und ein **melonentörtchen**,
sowie mehrere **bühnentechniker** und natürlich unzählig viele **sterne**.

ach ja,
im traum auch noch eine **sonnenblume**,
die aber eigentlich anna bzw. das tantchen ist,
so etwas ähnliches wie ein stern.

- 1.

vor dem spiel.

bäcker.

früh am morgen. oder spät in der nacht. je nachdem. kommt auf die perspektive an. auf jeden fall aber geht der bäcker unterm sternenhimmel zur arbeit. eilig. hetzt in die bäckerei. unter seinem arm schwere bücher. bakunin. staatlichkeit und anarchie. ein anderes heißt barrikadenwetter. plötzlich sieht der bäcker etwas auf dem boden liegen. bleibt stehen. bückt sich. es ist eine musikkassette. eine mc. er stellt die bücher kurz ab und hebt die musikkassette auf. sieht sie sich an. er nimmt sie aus der hülle und legt sie in seinen walkman ein. drückt auf play. hört etwas. und scheint irritiert. berührt. langsam setzt er seinen weg fort. ganz bei der musik. mit seinen gefühlen. mit seinen gedanken. als er es plötzlich merkt. dass er seine bücher liegen lassen hat. er setzt den kopfhörer ab. holt seine bücher. und dann hetzt er weiter richtung arbeitsplatz. dem bäcker ist an diesem frühen morgen so um zwei uhr nachts etwas passiert. alle anderen schlafen. wie das tantchen oder michael. der im schlaf seine anna berührt. während die teilchen noch lange nicht gebacken sind. und die bierflaschen im kühlschrank singen. singen so wie fische singen. aber das hört man nicht. logisch. denn die kühlschranktür ist zu. noch.

0.

fall.

leachim.

leachim: steige ich herab
tret ich ans ufer runter
stehe dort und schau aufs meer hinaus
ich seh die sterne sich im wasser spiegeln

doch was unter wasser sich verbirgt
das seh ich nicht

besteige ich ein boot
verlasse ich das sichere ufer
lieg in einem hölzern kleinen boot das keinen namen trägt
ich denke
welche namen sterne haben
lass mich treiben und dann treibe ich
ich treibe auf den sternenspiegel raus

sind die gezeiten die mich treiben
sind die sternbilder über mir
sie spiegeln sich im meer um mich herum
mein hölzern kleines boot ist namenlos

ich denke
sind die sternbilder die ich sehe
sind sie die gedanken die ich denke oder nicht?
und wenn sie sich im wasser spiegeln
denke ich dann doppelt oder denke ich nur einfach falsch?

ich denke
richtig denken ist das Gegenteil vom falschen
denke
könnte sich das falsche denken denn im meer nicht richtig
spiegeln?
würde sich im guten dann das böse spiegeln
wäre das böse die verdopplung wäre das böse dann vom guten

scheiß drauf denk ich
setz mich auf in meinem hölzern kleinen boot
ich schreie
nein!
und schluss schrei ich
das sind doch alles nur gedanken
und gedanken ändern nichts!
sie ändern überhaupt nichts schreie ich die sterne an

sie spiegeln sich im meer und schweigen

ich lehne mich hinaus aus meinem hölzern kleinen boot
wenn nichts geschieht dann ist auch nichts passiert
john lennon marx und gott sind tot
ich lehn mich raus aus meinem boot und hänge
blicke in den sternenspiegel rein

häng außenbords und blick in blick häng ich mit mir
ich seh mich selbst im meer sich spiegeln
doch was unter wasser sich verbirgt
das seh ich nicht

bin ich das? denk ich
hallo du sag ich und frag
bin ich dein spiegelbild?
doch eine antwort kriegst du nicht
weil die balance ganz plötzlich kippt
weil plötzlich oben mit dem unten tauscht
ich ruder in der luft und stürz dann aus dem hölzern kleinen boot
heraus
ich stürze in den sternenspiegel rein und falle
fall und stürze durch mich selbst hindurch ins meer hinein

ich fall
träum ich
und denk im traum
verflucht noch mal!
du fällst

stürzte ich im traum durchs eigne spiegelbild hindurch
so fällst du nun durch wasser denk ich
fällst durchs meer vorbei an fischen
du fällst kreiselnd in der zeit herum und abwärts in das meer das
grundlos ist

spürst im fall wie dich die zeit zerteilt
wie einzeln jedes teil von dir sich spiegelt

unter fischen widerscheint und sich verdoppelt
steh ich selbst mir gegenüber
sage hallo
aber hör dich nicht

ich fall durchs meer das keinen grund hat
falle unter fischen fall ich rein in meinen eignen traum
ich seh mich liegen auf dem wasserspiegel
seh mich liegen unterm sternbild
mit leerem bauch in einem hölzern kleinen boot
doch dieses hölzern kleine boot hat keinen namen denk ich
denke
hunger hast du
habe hunger

1.

traumbild.

michael – eine sonnenblume (anna) – leachim.

michael liegt. liegt in seinem traum auf dem bühnenboden. auf dem rücken liegt michael. und über ihm am sternenhimmel eine sonnenblume. die seine frisch vermählte frau anna ist. mit blüte. blütenblättern dran. usw. logisch.

michael: ich lag
sag ich
ich sag
ich lag

sonnenbl.: er liegt
sagt er
er sagt
er liegt

leachim: ich sah
sag ich
am himmel einen stern der einer sonnenblume glich
die sonnenblume sah ich
stahl sich aus dem sternbild heraus

langsam stiehlt sich die sonnenblume vom himmel herab. stiehlt sich an den liegenden michael ran. mit eindeutigen absichten. unverkennbar. während leachim die scene beobachtet.

michael: ich lag
sonnenbl.: sagt er
michael: ich sag
sonnenbl.: er liegt

da liegt er
michael: sag ich
sonnenbl.: sagst
michael: ich lieg

ich lieg da
sonnenbl.: sagst du
michael: ja
sonnenbl.: du lagst

michael: ich lag
sonnenbl.: hab ich gesagt
michael: sie hat gesagt
du lagst

gerade will die sonnenblume michael küssen. als sich dieser blitzschnell auf den bauch dreht. presst seinen kopf in den bühnenboden rein. durch den bühnenboden hindurch ins meer hinein. weshalb er eher schwer zu verstehen ist. logisch. als würde ein fisch singen. so klingt es jetzt.

ich lag mit meinem leeren bauch lag ich mit leerem bauch –
auf dem wasserspiegel lag ich!
lag mit leerem bauch auf wasser sage ich

sonnenbl.: du lagst auf was sagst du?!

leachim: auf wasser!

lag auf wasser!

hab ich doch gesagt!

dass sie eine sonnenblume ist. eine frau mit blüte. blütenblättern. usw. das vergisst anna abrupt. denn plötzlich steht da ein mann. leachim. den sie zuvor nicht bemerkt hat. und den sie auch nicht kennt. oder kennt anna leachim? sieht er ihrem michael nicht sehr ähnlich? vielleicht sogar zum verwechseln ähnlich? vielleicht alles spiegelverkehrt? vielleicht sieht leachim so aus wie michael vor zehn jahren? anna ist irritiert.

anna: kennen wir uns?

leachim: nein

anna: aber meinen mann

sie kennen doch meinen mann!?

leachim: ich kenne –

anna: *(auf michaelweisend)* den!

leachim: den mann da?

das?!

anna: ja!

kennen sie das nicht?!

leachim: nein lüg ich

den kenn ich nicht

anna: sie müssen doch –

leachim: das ist *dein* mann?

anna: natürlich ist das da mein mann!

leachim: dann bist du meine –

anna: ist er es denn nicht?!

leachim: scheint durstig

ich versuch die unterhaltung umzulenken

hätt doch nie gedacht –

ich sage

das hat durst

das da

was du –

nicht mal im traum wär ich da drauf gekommen!

scheiße
ist es ein naturgesetz?
dass menschen mit der zeit zu spießbürgern mutieren?!

anna: mein mann hat -

leachim: durst!
ja
siehst du das denn nicht?!

anna tritt näher an michael ran. um ihn sich genau ansehen zu können. ob er wirklich durst hat.

siehst du nicht
dass das da
was du *deinen mann* nennst –
anna: den da?
leachim: dass das durst hat?

dass das liegt
das liegt mit leerem bauch auf wasser
presst den kopf ins wasser rein und trinkt
weils durst hat!
trinkts das meer leer!
bei den fischen ist es
weils dein mann ist

wäre *ich* dein mann
dann hätte hunger sich in ihm verströmt
so wie er sich in mir –
anna: ein hunger?
leachim: frisst mich auf
der hunger
anna: hunger?!
leachim: hunger sag ich
schreie
hunger!
ja!
sag

könnt ich eines deiner blütenblätter... ?

plötzlich wird sich anna wieder bewusst. dass sie im traum eine sonnenblume ist. mit blüte. blütenblättern dran. usw. logisch. weshalb sie aus sicherheitsgründen ein paar schritte zurücktritt.

sonnenbl.: was wollen sie?

leachim: nur eins nur

sonnenbl.: eines meiner blütenblätter?

leachim: ja

sonnenbl.: sie wollen –

leachim: eins nur deiner blütenblätter!

sonnenbl.: was denn?!

leachim: essen!

sonnenbl.: essen?!

leachim: darf ichs essen?

ich bitte sie

sonnenbl.: sie wollen eines meiner blütenblätter?!

leachim: darf ichs essen!?

sonnenbl.: nein!

leachim: ich habe hunger!

bitte

sonnenbl.: nein hab ich gesagt

leachim: nur eines deiner blütenblätter –

sonnenbl.: keins von meinen blütenblättern
keines!

hörn sie?

meine blütenblätter

die gehören meinem ehemann!

leachim: ich habe hunger

sonnenbl.: nein hab ich gesagt

ich sagte

nein!

leachim: ist bei den fischen

ist dein mann

ich drehe meine strategie herum
er hat die fische singen hören sag ich
sage
komm ein wenig näher
komm
vertraue mir
ich zeig dir den gesang der fische

sonnenbl.: ich –

leachim: ach komm schon
komm ein wenig näher nur

sonnenbl.: ich –

leachim: komm schon kleine
komm

*leachim und die sonnenblume beugen sich tief über michael. über seinen kopf.
der unter fischen ist.*

sonnenbl.: ich seh nichts

leachim: nein?

sonnenbl.: ich –

leachim: komm noch näher

sonnenbl.: ja?

leachim: dann zeig ichs dir

sonnenbl.: wie fische singen?

leachim: kannst mir doch vertraun

sonnenbl.: sie singen?

leachim: komm schon

sonnenbl.: so?

leachim: ich zeige dir –
wozu der hunger fähig ist!

*leachim entreißt anna ein blütenblatt. oder mehrere. oder er reißt ihr gleich den
ganzen kopf ab. das spielt keine rolle. ist ja nur ein traum.*

sonnenbl.: ahhhrrrrrr!!!

2.

erster hunger.

michael – anna – leachim.

michael schreckt aus seinem traum auf. schreiend. wodurch er anna weckt. logisch. denn anna liegt neben ihm. in einem ehebett. das ganz neu ist. im hintergrund leachim. der das blatt der sonnenblume isst. oder gleich die ganze blume. je nachdem. aber auf jeden fall sichtbar ohne genuss.

michael: ahhhhrrrrr!!!
anna: was ist denn?
michael: ich –
anna: was ist denn los!?
michael: du –
anna: ich?
michael: nein
anna: hast du schlecht geträumt?

komm her
mein schatz
beruhige dich
michael: warst eine sonnenblume
anna: ich?
michael: da war ein mann
anna: du hast geträumt
michael: ja
hab geträumt
anna: da ist kein anderer mann
michael: und fische singen nicht

anna: was sagst du da?
michael: vergiss es
hab geträumt
anna: du hast geträumt
michael: hab hunger

leachim: hunger?
ja genau
ich habe hunger!
anna: du hast hunger?
michael: muss was essen
anna: es ist mitten in der nacht
michael +
leachim: na und?!
anna: ich mein ja nur

michael steht auf. lässt anna allein zurück. im ehebett.

michael: ich habe eben hunger
leachim: eben!
hunger habe ich!
nun komm
wir gehn

aber michael bleibt stehen. denkt nach. hört er leachim überhaupt?

michael: bin bei den fischen
hab sie singen sehn
ich lag mit leerem bauch auf wasser sag ich
sah ich eine sonnenblume
war die blume denn nicht meine frau?
der mann bei ihr mein –
nein
das darf so nicht gewesen sein
leachim: ich sag dir
sonnenblumenblätter schmecken nicht
anna: was darf so nicht gewesen sein?
michael: ach nichts
leachim: und stillen nicht den hunger
diese blätter
michael: ich hab hunger
anna: hunger in der nacht
leachim: ja

hunger!
anna: sei doch nicht so aggressiv
michael: bin gleich wieder zurück
ich gucke mal im kühlschrank nach

michael geht ab. zum kühlschrank.

leachim: glaube ich das?!
was ist denn nur aus mir geworden?
bin verheiratet
und hab inzwischen auch nen kühlschrank?!
wart auf mich
das muss ich sehen!
wahrscheinlich arbeitest du inzwischen auch noch eine 35-
stunden-woche!?

leachim will michael hinterherlaufen. doch anna hält ihn zurück. ihre worte.

anna: (*michael hinterherrufend*) der ist leer!
der kühlschrank
hörst du?!

leachim: nein

anna: sag
hast du mich gehört!?

leachim: er hat dich nicht gehört
dein mann
denn hunger strömt in ihn
das böse
leere
ist ein fluch
kannst du nichts wissen von
war lange schon vor deiner zeit
daran kannst du nichts ändern
hörst du?

anna: ach

leachim: die hört mich nicht
ich könnt genauso unter fischen singen

anna: blubb-blubb
diedelie-dapp

leachim: diedelie-dupp-dupp-dupp
aber jetzt will ich endlich diesen gottverdammten kühlschrank
sehen!

leachim schnell ab. hinter michael her. richtung kühlschrank.

anna: obwohl
wo er es sagt
appetit hätte ich schon